



\* Epp, H. D.  
100 12

# Bethel College



Monthly



NEWTON, KANSAS

MAY

1909



# BETHEL COLLEGE.

## NEWTON, KANSAS.

Bethel College is pleasantly situated near the city of Newton. Two railroads make the city easy of access from all parts of the State and also from points beyond the State line.

The College is open to all persons of good character and it desires to extend an invitation to prospective students to avail themselves of the advantages it has to offer.

Courses are offered in the following departments: Collegiate, Academic, Music, Fine Arts, Elocution and Commercial. Thorough work is done in all branches. The advantages for the study of the German language are exceptionally good.

Correspondence regarding the school and its work is invited. Write for Catalogues.

---

## Bethel Commercial College.

A business course is maintained that trains for bookkeeping and general business and a shorthand course gives the best of advantages for the preparation for stenographers.

BETHEL COMMERCIAL COLLEGE.

---

## READ THE ADVERTISEMENTS.

---

### C. D. Baulus & Söhne

Monumente und Grabsteine aus Granit, Marmor oder Bedford Stein  
1110 Main Straße " " " " " " Newton, Kansas.

### Private Money to Loan

at lowest rates and best terms.

### Steamship Tickets

to and from Europe for sale.

J. G. Regier, Newton, Kansas.

### The right place TO BUY

Lumber, Shingles, Lime and Cement is at

### S. M. Swartz Lumber Co.

Telephone 10

Main St., Newton Kansas.

*A. Barnum & Co.*  
-517 MAIN ST.-

NEWTONS STRICTLY ONE PRICE CLOTHIERS.

Sole Agents for Knox's New York Hats

The largest variety of Hand tailored Suits shown in the City.

Popular Prices.



D

Der J  
der Fin  
Wenn n  
kraft re  
die gewö  
Wortes  
psycholo  
dauern,  
sprüngli  
Wenn w  
den, dan  
zunächst  
hochwüt  
sprünglic  
aber „bi  
hervorbr  
einem K  
reichen W  
erzählt, d  
sogleich i  
treten.  
nehmen S  
Kleidern,  
mit den E  
sen, ele  
wunden S  
gend, ode  
ist aus se  
hervorzur

LEGE.

s.

the city of Newton.  
om all parts of the  
ne.

character and it de-  
adents to avail them-

rtments: Collegiate,  
mmercial. Thorough  
ges for the study of

its work is invited.

Collegé.

ains for bookkeeping  
gives the best of ad-  
s.

OLLEGE.

EMENTS.

öhne

oder Bedford Stein  
Newton, Kansas.

**Parnum**  
17 MAIN ST.

LY ONE PRICE CLOTHIERS.

r Knox's New York Hats  
riety of Hand tailored  
own in the City.  
pular Prices.



# Monatsblätter

Monatsblätter nicht allein  
Soll dies Monats-Bäumchen tragen;  
Nein, auch Frucht trägt es sein,  
Wenn es nur darf Wurzel schlagen.  
Freunde, gebt ihm dazu Raum,  
Diesem Monatsblätter-Baum!

## Der Idealismus in der Schule.

Der Idealismus ist ein Produkt der Einbildungskraft der Seele. Wenn wir hier von Einbildungskraft reden, müssen wir nicht an die gewöhnliche Auffassung dieses Wortes denken, sondern an die psychologische. Es ist zu bedauern, daß dieses Wort seinen ursprünglichen Sinn verloren hat. Wenn wir von Einbildungskraft reden, dann denken wir gewöhnlich zunächst an einen eingebildeten, hochmütigen Menschen. Der ursprüngliche Sinn des Wortes ist aber „bilden“, d. h. „ein Bild hervorbilden.“ Wenn man einem Kinde die Geschichte vom reichen Mann und armen Lazarus erzählt, dann wird die ganze Scene sogleich in Bildern vor seine Seele treten. Das Kind wird einen vornehmen Mann sehen in den besten Kleidern, einen reich besetzten Tisch mit den besten Speisen, einen blaffen, elenden Mann mit einem wunden Leib, auf harter Erde liegend, oder wie es sonst imstande ist aus seinem Gedächtnis Bilder hervorzurufen. Durch dieses See-

lenvermögen ist der Mensch imstande sich Begehrtenwertes recht lebhaft vorzustellen, es in einem Bilde als wirklich vor seiner Seele zu sehen. Er macht sich Bilder von dem, was er in seinem Leben alles machen will, was er in seinem Leben werden will. Er macht sich, schafft sich ein Ideal. Deshalb sagt auch Rückert:

„Vor jedem steht ein Bild des,  
das er werden soll,  
So lang er das nicht ist, ist  
nicht sein Friede voll.“

An dieses Hervorrufen von Bildern und an dieses Schaffen von Idealen soll besonders gedacht werden, wenn es sich in unserm Thema um Idealismus handelt.

Um recht deutlich sehen zu können, wie wichtig der Idealismus in der Schule ist, wird es wohl nötig sein, zuerst zu sehen, wie wichtig der Idealismus im Leben überhaupt ist. Zu jeder Zeit im Leben sollte es betont werden, daß es von der größten Wichtigkeit ist, ein hohes Ideal zu haben und demselben zuzustreben. Es ist

Wahrheit: der Friede des Menschen ist nicht voll, solange er das nicht ist, was er werden soll. Das ist es aber, was den Menschen auspornt hohen Idealen nachzustreben. Wie öde und leer würde diese Welt sein ohne wahre Ideale. Es würde steter Rückgang sein und kein Fortschritt. Wahre Ideale sind leitenden Sternen gleich, die sich gütig vorwärts bewegen, sobald man sich ihnen naht.

Niemand sollte daran beurteilt oder daran abgeschätzt werden, was er ist, sondern an dem, wonach er strebt. Auf den Zweck kommt so viel im Leben drauf an. Nicht nur beim Predigen kann ein hohes Ideal verfolgt werden, sondern auch beim Schulehalten. Nicht nur beim Schulehalten kann ein hohes Ideal Energie und Inspiration verleihen, sondern auch beim Pflügen und Säen, Schmieden und Zimmern. Alles Hohe und Edle in diesem Leben, alles Schöne und Wahre in Kunst und Wissenschaft gehört dem, der imstande ist, es sich anzueignen, der imstande ist, es auch zu besitzen und nicht dem, der vielleicht imstande wäre, es sich zu kaufen. Milton war blind und doch wird er herrlichere Visionen gehabt haben, als die meisten von uns im gewöhnlichen sehen. Beethoven war taub und doch wird er lieblichere Töne gehört haben, als die meisten von uns im gewöhnlichen vernehmen.

Das Streben nach hohen Idealen hat eine erziehende Kraft. Es giebt edle Gedanken und Gefühle, die dem völlig fremd sind, der am Sichtbaren hängt, für das Mate-

rielle lebt. Wahres Leben ist daher ein Streben nach wirklicher Größe. Aber nicht der ist wirklich groß, der über große Ländereien verfügt, Schlösser und Paläste besitzt.— Das sind Schablonen, die auf der Oberfläche schwimmen— sondern der ist wirklich groß, den seine Ideale auf Höhen des Denkens und Handelns heben, wonach er auf den Märkten dieser Welt mit Gold und Silber vergeblich sucht. Seibert sagt: „Das ideale Streben hat eine verjüngende Kraft. Es erhält den Geist frisch und das Herz jung, wenn die Jahre fliehen und die Haare bleichen. Es erhebt uns über den Jammer der Vergänglichkeit und macht, daß es um unsern Lebensabend Licht wird, denn die Lebensquellen, die es in uns öffnet, versiegen nicht im Alter“.

So unentbehrlich der Idealismus im Leben überhaupt ist, so unentbehrlich ist er auch in der Schule. Kinder erhalten hierinnen ihren Anfangsunterricht dadurch, daß man ihnen Bilder zeigt. Da mit dem Hervorrufen von Bildern so mit dem Bilden von Idealen mitgeholfen werden kann, sind die meisten Bücher in Kinderschulen mit Illustrationen versehen. Diese sollen auf die Phantasie des Kindes einwirken und sie sogleich entwickeln und bilden. Wörter haben keine Bedeutung, ehe sie die betreffenden Vorstellungen hervorrufen. Das Wort Hund hat für ein Kind keine Bedeutung, wenn es keine Vorstellung von einem Hunde hervorrufen kann. Das sind die Anfangsstufen des Idealismus. Diese Einbildungs-

Kraft  
von  
terri  
Farb  
z. B.  
phie,  
als  
Flüß  
schich  
sam  
Nam  
noran  
nissen  
haupt  
ganze  
in  
gleich  
nicht  
der  
denn  
Ein  
ist zu  
glaube  
ne  
folg

Wie  
mus  
Vorstel  
in der  
größte  
doch in  
Streben  
Das  
daß  
men;  
ein  
hat, da  
streben,  
Ideale  
von der  
gig.  
Träume  
gen  
Möglich

Wahres Leben ist da-  
ben nach wirklicher  
nicht der ist wirklich  
er große Ländereien  
glösser und Paläste  
sind Schablonen,  
Oberfläche schwim-  
men der ist wirklich  
die Ideale auf Höhen  
und Handelns heben,  
den Märkten dieser  
Gold und Silber vergeb-  
Seibert sagt: „Das  
man hat eine verjüngen-  
Es erhält den Geist  
das Herz jung, wenn  
leben und die Haare  
Es erhebt uns über  
der Vergänglichkeit  
daß es um unfern Le-  
blich wird, denn die  
n, die es in uns öff-  
n nicht im Alter“.

Unentbehrlich der Idealis-  
men überhaupt ist, so  
ist er auch in der  
Kinder erhalten hierin-  
Anfangsunterricht da-  
man ihnen Bilder  
mit dem Hervorrufen  
so mit dem Bilden von  
erhalten werden kann,  
den Bücher in Kinder-  
Illustrationen versehen.  
auf die Phantasie des  
wirken und sie sogleich  
und bilden. Wörter  
Bedeutung, ehe sie die  
Vorstellungen her-  
Das Wort Hund hat  
keine Bedeutung,  
eine Vorstellung von  
e hervorrufen kann.  
e Anfangsstufen des  
Diese Einbildungs-

kraft der Seele, dieses Hervorrufen  
von Bildern gibt den meisten Un-  
terrichtsgegenständen Gehalt und  
Farbe. Wie interessant wird  
z. B. das Studium der Geogra-  
phie, wenn es den Kindern wird,  
als sähen sie mit ihren Augen  
Flüsse, Seen und Meere. Ge-  
schichte ist ihnen dann keine Zu-  
sammenhäufung von Daten und  
Namen, sondern ein großes Pa-  
norama von Personen und Ereig-  
nissen. Es kann daher die Be-  
hauptung aufgestellt werden: Die  
ganze Wirklichkeit besteht zuerst  
in Idealen. Ein Schüler, der  
gleich fertig ist zu sagen: Ich kann  
nicht und auch glaubt, was er sagt,  
der wird nichts fertig bringen;  
denn Mißerfolg ist sein Ideal.  
Ein Schüler, der aber gleich fertig  
ist zu sagen: Ich kann, und auch  
glaubt, was er sagt, der wird oh-  
ne Zweifel Erfolg haben; denn Er-  
folg ist sein Ideal.

Wie unentbehrlich der Idealis-  
mus als Einbildungskraft und  
Vorstellungsvermögen der Seele  
in der Schule auch sein mag, seine  
größte Berechtigung erhält er je-  
doch in der Bildung und in dem  
Streben nach richtigen Idealen.  
Das Wichtigste in der Schule ist,  
daß Kinder hohe Ideale bekom-  
men; denn wenn ein Kind, auch  
ein Erwachsener, erst ein Ideal  
hat, dann wird es diesem auch zu-  
streben, bewußt oder unbewußt.  
Ideale sind nun aber größtenteils  
von der Kraft des Denkens abhän-  
gig. Nur Denker haben Ideale;  
Träumer und Gedankenlose besi-  
zen keine. Deshalb muß alles  
Mögliche getan werden, daß das

Kind denken lernt. Das richtige  
Wissen besitzt eine große Macht.  
Geistige Fähigkeiten regieren die  
Welt. Richtige Ideale werden im-  
mer das Ergebnis einer richtigen  
Bildung sein. Hohe Ideale haben  
die Welt auf eine höhere Stufe  
gehoben und heben sie noch stets  
höher. Die Grundlage davon  
liegt aber in der Bildung der gro-  
ßen Masse. Daß man auch dem ge-  
wöhnlichen Mann zu einer Bil-  
dung verholfen hat, das hat den  
Fortschritt der Welt verursacht.  
Vier hundert Jahre zurück konnte  
nur selten einer lesen und schrei-  
ben. Kirche und Staat wollten  
die große Masse so unwissend hal-  
ten, wie nur möglich. Was war  
die Folge? Wir wissen, daß im  
dunkeln Mittelalter Kultur und Zi-  
vilisation fast gar nicht, wenigstens  
sehr langsam, vorwärts schritten.  
Es fehlte an Bildung und somit an  
hohen Idealen. Ideale bedeuten  
Wachstum. Je höher die Ideale,  
desto kräftiger der Fortschritt. Es  
ist von der größten Wichtigkeit, daß  
Kinder die richtigen Ideale haben.  
Ein berühmter Psychologe, Varen-  
douch, hat Untersuchungen ange-  
stellt und gefunden, daß Kinder bis  
zum 8. Jahr in Vater und Mutter  
ihr Ideal erblickten. Nach diesem  
tritt bald ein jäher Umschwung ein.  
Der Gesichtskreis des Kindes er-  
weitert sich. Es beginnt an seinen  
Eltern Beobachtungen und Kritik  
zu üben. Von 800 Kindern, an  
denen die Beobachtungen gemacht  
wurden, hatte bis zum 13. Jahr  
bloß ein einziges an dem alten Ide-  
al festgehalten, 799 hatten schon  
außerhalb des elterlichen Hauses

ihre Ideale gesucht und gefunden. Die Schule hat die Kinder in diesen Jahren, und sie hat deshalb in dieser Beziehung eine größere Aufgabe, als im gewöhnlichen angenommen wird. Es ist einfach ihre Aufgabe den Kindern die richtigen Ideale zu geben. Derselben gibt es nun genug in Geschichte und Literatur. Großes Gewicht sollte deshalb in Geschichte und Literatur oder wo man sonst Gelegenheit findet, auf edle Charaktere gelegt werden. Es liegt auf der Hand, wie wichtig in unsern deutschen Schulen gerade hier der biblische Geschichtsunterricht ist. Wohl dem Lehrer, der es versteht, biblische Geschichte so interessant und wichtig zu machen, daß sich Kinder fromme, biblische Persönlichkeiten zu ihren Idealen wählen.

Aber nicht nur in Bezug auf die Schüler hat der Idealismus in der Schule seine Berechtigung, sondern er findet auch seine Anwendung auf den Lehrer und wohl noch kräftiger als auf die Schüler. Der Lehrer ist ja die Seele der Schule. So wie der Lehrer ist, so wird die Schule auch sein. Hat der Lehrer hohe Ideale, dann werden seine Schüler solche auch bald haben. Da ist es nun vor allem nötig, daß der Lehrer, ein recht hohes Ideal von seiner Schule habe. Ein Schütze, der auf ein entferntes Ziel schießt, weiß, daß er sein Augenmerk oberhalb des Zieles richten muß, sonst trifft er zu niedrig. So muß auch ein Lehrer das Ziel in seiner Schule hoch stecken. Viele Lehrer haben wenig Erfolg in ihrer Schu-

le, weil sie mit zu wenigem zufrieden sind. Das Höchste, das nur zu erreichen geht, sollte der Lehrer in der Schule erreichen wollen. Der wunde Punkt bei manchem Lehrer ist oft der, daß es ihm an dem richtigen Ideal fehlt. Er hat durch fleißiges Forschen es unterlassen, es zu suchen und zu finden. Er sollte deshalb fleißig sich selbst weiter bilden und so seinen Gesichtskreis erweitern. Er sollte die Schulen seiner Kollegen besuchen um zu sehen, was die für Ideale haben, und wie sie dieselben praktisch ausführen. Wenn Schulbehörden es wüßten, wie viel ihre Schule gewönne dadurch, daß ein gewissenhafter, lernender Lehrer andere Schulen besucht, sie würden ihrem Lehrer nicht nur hin und wieder Zeit dazu geben, sondern einfach darauf bestehen, er müsse hin und wieder solche Besuche machen. Weiter sollte er fleißig Lehrerkonferenzen besuchen. Was immerhin noch weiter empfohlen werden könnte, so sollte er mit allen Kräften darnach streben, in seiner Schule etwas Großes leisten zu wollen. Das wird seiner Arbeit Enthusiasmus und Energie verleihen. Männer, die so Großes vollbracht haben, daß die Welt mit Bewunderung auf ihre Leistungen blickt, haben dadurch Inspiration zu ihrer Arbeit erhalten, daß sie von dem Unmöglichen träumten. Große Reformatoren, die am Ende ihres Lebens damit zufrieden waren, auch nur einen Schritt vorwärts gekommen zu sein, haben damit angefangen, daß sie meinten, die ganze Welt gleich

auf ei  
ben z  
We  
Enth  
muß  
Das  
jogar  
Ideal  
Jesu  
wo er  
bitte d  
en, g  
dir."  
"Son  
berufe  
ihr h  
Denn  
sollt h  
lig".

Einla

Die  
serer  
Donn  
Mai,  
halb z  
Eig  
Woche  
samm  
Reihe

Schlu  
g

Schlu

Spezi  
d

das

mit zu wenigem zu-  
 Das Höchste, das  
 reichen geht, sollte der  
 der Schule erreichen  
 der wunde Punkt bei  
 Lehrer ist oft der, daß es  
 in richtigen Ideal fehlt.  
 ch fleißiges Forschen es  
 , es zu suchen und zu  
 r sollte deshalb fleißig  
 weiter bilden und so sei-  
 tskreis erweitern. Er  
 Schulen seiner Kollegen  
 n zu sehen, was die für  
 en, und wie sie dieselben  
 asführen. Wenn Schul-  
 s wüßten, wie viel ihre  
 öhne dadurch, daß ein  
 fter, lernender Lehrer  
 ulen besucht, sie wür-  
 a Lehrer nicht nur hin  
 e Zeit dazu geben, son-  
 ch darauf bestehen, er  
 und wieder solche Be-  
 en. Weiter sollte er flei-  
 rkonferenzen besuchen.  
 erhin noch weiter em-  
 rden könnte, so sollte er  
 rkräften darnach streben,  
 Schule etwas Großes lei-  
 llen. Das wird seiner  
 thusiasmus und Energie  
 Männer, die so Gro-  
 acht haben, daß die Welt  
 nderung auf ihre Lei-  
 ickt, haben dadurch In-  
 u ihrer Arbeit erhalten,  
 von dem Unmöglichen  
 Große Reformatoren,  
 de ihres Lebens damit  
 waren, auch nur einen  
 vortwärts gekommen zu  
 n damit angefangen, daß  
 en, die ganze Welt gleich

auf einmal aus ihren Angeln he-  
 ben zu können.

Wenn ein Ideal Energie und  
 Enthusiasmus verleihen soll, dann  
 muß es auch wirklich ideal sein.  
 Das ist nicht nur weise, sondern  
 sogar biblisch. Welch einen hohen  
 Idealismus erblicken wir z. B. in  
 Jesu hohenvriesterlichem Gebet,  
 wo er für die Seinen bittet: „Ich  
 bitte dich Vater, daß sie alle eins sei-  
 en, gleich wie du in mir und ich in  
 dir.“ Oder wenn Petrus schreibt:  
 „Sondern nach dem, der euch  
 berufen hat und heilig ist, seid auch  
 ihr heilig in allem eurem Wandel.  
 Denn es stehet geschrieben: Ihr  
 sollt heilig sein, denn ich bin hei-  
 lig“. Mit ihm und untereinander

eins zu sein, wie Vater und Sohn  
 eins sind, heilig zu sein, wie er hei-  
 lig ist, das ist ideal. Es ist ein  
 Ideal so hoch, daß wir kein höhe-  
 res haben können. Dies haben  
 wir uns nun nicht gesetzt, sondern  
 unser Herr und Meister selbst hat  
 es uns gegeben.

Schließlich kann ja noch gesagt  
 werden, wenn der Lehrer nach ei-  
 nem hohen Ideal strebt, dann ist  
 es für ihn auch nur einzig und al-  
 lein heilsam nach dem höchsten  
 Ideal zu streben, das es gibt und  
 das ist Jesus Christus unser Herr.  
 Je aufrichtiger er diesem Ideal fol-  
 gen wird, desto erfolgreicher wird  
 seine Arbeit sein.

P. P. B.

### Einladung zum Schluß in Bethel College.

Die diesjährige Schlußfeier un-  
 serer Schule soll, so der Herr will,  
 Donnerstag nachmittag, den 27.  
 Mai, stattfinden, beginnend um  
 halb zwei Uhr.

Eigentlich ist die ganze letzte  
 Woche schon voller Schlußver-  
 sammlungen, welche in folgender  
 Reihenfolge stattfinden:

**S o n n t a g a b e n d ,**  
 Schlußgottesdienst, geleitet von  
 Rev. F. H. Langenwalter.

**M o n t a g a b e n d ,**  
 Schlußübung des englischen litera-  
 rischen Vereins.

**D i e n s t a g a b e n d ,**  
 Spezielles literarisches Programm  
 der graduierenden Klasse.

**M i t t w o c h a b e n d ,**  
 das Dratorium „Elias“, ein herr-  
 liches Tonstück.

**D o n n e r s t a g n a c h m i t t a g ,**  
 beginnend um halb zwei Uhr, die  
 eigentliche Schlußfeier  
 (Commencement).

Man sollte den Kindern nicht ge-  
 statten, daß sie nach ihrem eigenen  
 Belieben tun; denn sie müs-  
 sen gehorchen lernen, um gebieten  
 zu lernen. Man muß nicht  
 meinen mit *bermeintlicher*  
*Güte* auszukommen – nein, son-  
 dern man muß auch Sprüche 13,  
 24 lesen.

**Bericht über die 5. Jahresver-  
 sammlung der Bethel Diato-  
 nistenstift- und Hospitalge-  
 sellschaft zu Newton,  
 Kansas vom 27.**

April, 1909.

Zahlreich hatten sich die Glieder  
 genannter Gesellschaft und Freun-

de des Diakonissenwerkes von nah und fern zur bestimmten Zeit in der Kirche der ersten Mennonitengemeinde zu Newton eingefunden und bildeten eine aufmerksame Zuhörerschaft während der Predigt, mit welcher die Jahresversammlung eingeleitet wurde, nachdem Präs. J. W. Regier die gottesdienstliche Versammlung eröffnet hatte. Letzterer rief alsdann die Versammlung zur Ordnung und es wurde sofort zur Tagesordnung übergegangen. — Das Protokoll der 4. Jahresversammlung kam zur Verlesung und wurde richtig befunden. — Dann unterbreitete das Direktorium seinen Jahresbericht, einschließlich des Finanzberichtes und wurde derselbe zur Besprechung angenommen. Alle Anwesenden wurden durch Beschluß zur Mitberatung eingeladen. Eingehendere Besprechungen wurden für den Nachmittag verschoben und vor Schluß der Morgensitzung noch die Wahl von 3 Direktoren für den Zeitraum von 3 Jahren angeordnet. Als Wahlkandidaten wurden aufgestellt: H. C. Sudermann, J. J. Krehbiel, Herm. Sudermann und C. F. Claassen. — Zum Zählen der Wahlstimmen ernannte der Vorsitzende Jakob Schmidt, B. Regier und Jakob Isaak. Letzterer fungierte auch als Protokollführer der Jahresversammlung. Zu Direktoren wurden erwählt: H. C. Sudermann mit 221 Stimmen, C. F. Claassen mit 168 Stimmen und Herm. Sudermann mit 168 St.

Das Mittagmahl war von Schwestern der Diakonissengesellschaft und der Newton Gemeinde

im Erdgeschoß der Kirche bereitet worden und ernteten die beteiligten Schwestern für ihre Mühe den herzlichen Dank der Versammlung. Die Mahlzeit wurde unentgeltlich geliefert, jedoch war Gelegenheit für freiwillige Beiträge geboten.

Am Nachmittage wurde der Bericht des Direktoriums einer eingehenden, sehr interessanten Besprechung unterworfen und mit herzlichem Dank gegen Gott, der unser Werk so reichlich gesegnet, als Ganzes gutgeheißen und angenommen. — Mit Dank gegen die Newton Gemeinde für Gewährung des Lokals zur Abhaltung der Jahresversammlung vertagte letztere. Aelt. G. N. Harms hielt das Schlußgebet.

David G. Verz,  
Sekretär.

Bericht des Direktoriums an die 5. Jahresversammlung der Bethel Diakonissenstift- und Hospitalgesellschaft am 27. April, 1909.

„Der Herr hat alles wohlgemacht, hat alles, alles recht bedacht, gebt unserm Gott die Ehre“, — so bekennen wir mit dankbarem Herzen beim Blick auf die Entwicklung unseres jungen Werkes, dessen Gründung der Herr uns gnädiglich hat gelingen lassen und dem er besonders auch seit der Eröffnung des Diakonissenhauses zur Aufnahme von Schwestern in die Vorprobe, und seit der Aufnahme von Patienten in Hospital-

pflege m  
barlich n  
drei eing  
denen w  
ge begin  
im Lauf  
stern ein  
für den  
Schwest  
Sraiffen  
HauSHA  
Diakoni  
Von der  
wegen s  
treten m  
5 Schw  
vollen A  
schweste  
Schwest  
ben, wa  
dürfnis  
giert. —  
von Ju  
niffen  
sind no  
wir son  
her kein  
Bericht  
entneh  
ben: 20.  
20. Apr  
ten) w  
senhosp  
Pfleget  
27 Ja  
Hause  
vatpfl  
die Gef  
stern d  
und die  
te Zeit  
3084 P  
den 10



oß der Kirche bereitet  
ernteten die beteilig-  
ern für ihre Mühe den  
ank der Versammlung.  
it wurde unentgeltlich  
doch war Gelegenheit  
ge Beiträge geboten.

mittage wurde der Be-  
rektoriums einer einge-  
interessanten Bespre-  
vorlesen und mit herzli-  
gegen Gott, der unser  
reichlich gesegnet, als  
tgeheißen und ange-  
Mit Dank gegen die  
meinde für Gewährung  
ur Abhaltung der Jah-  
lung vertagte letztere.  
N. Harms hielt das

David G. Verz,  
Sekretär.

Direktoriums an  
jahresversammlung  
Diakonissenstift-  
spitalgesellschaft  
April, 1909.

er hat alles wohlge-  
alles, alles recht be-  
unserm Gott die Eh-  
naen wir mit dankba-  
beim Blick auf die  
unseres jungen Wer-  
Gründung der Herr  
h hat gelingen lassen  
esonders auch seit der  
es Diakonissenhauses  
ne von Schwestern in  
e, und seit der Auf-  
Patienten in Hospital-

pflege mit seinem Segen so sicht-  
barlich nahe gewesen ist. — Zu den  
drei eingesegneten Diakonissen, mit  
denen wir die Hospitalkrankenpfle-  
ge beginnen konnten, haben sich  
im Laufe des Jahres sechs Schwe-  
stern eingefunden zur Ausbildung  
für den Diakonissendienst und in  
Schwester Hillegonda van der  
Smiffen hat der Herr eine tüchtige  
Haushälterin und Mithelferin im  
Diakonissenwerke uns zugeführt.  
Von den Lernschwestern hat eine  
wegen schwachen Gesundheit zurück-  
treten müssen, es bleiben uns also  
5 Schwestern in Vorprobe, 3 im  
vollen Dienste und eine Haushalte-  
schwester. — Zu diesen neun  
Schwestern, die vollauf zu tun ha-  
ben, werden dann noch je nach Be-  
dürfnis andere Arbeitskräfte enga-  
giert. — Weitere Anmeldungen  
von Jungfrauen, die sich zu Diako-  
nissen wollen ausbilden lassen,  
sind noch zu erwarten und haben  
wir somit in dieser Beziehung bis-  
her keinen Mangel gehabt. — Dem  
Berichte unserer Schwesternschaft  
entnehmen wir folgende Ausga-  
ben: Vom 21. Juni 1908 bis zum  
20. April 1909 (also in 10 Mona-  
ten) wurden in unserm Diakonis-  
senhospital 102 Patienten in 2940  
Pflegetagen gepflegt, während in  
27 Familien außerhalb unsres  
Hauses von unsern Schwestern Pri-  
vatpflege geübt wurde, sodaß sich  
die Gesamtzahl der Patienten, wel-  
chen die Dienste unserer Schwe-  
stern zugutekamen, sich auf 131  
und die in dieser Arbeit verwenden-  
te Zeit auf 3078 Pflegetage und  
3084 Pflegenächte beläuft. — Von  
den 102 Hospital-Patienten waren

ihrer Nationalität nach 56 Ameri-  
kaner, 33 Deutsche, 3 Schweizer, 1  
Schottländer, 1 Schwede, 1 Hol-  
länder, 2 Engländer, 3 Neger und  
2 Hopi-Indianer. — Ihrer kirchli-  
chen Richtung nach, waren 39  
Mennoniten, 9 Presbyterianer, 10  
Methodisten, 9 Baptisten, 5 Chri-  
stianer (Christians), 2 Katholiken,  
4 Lutheraner, 3 Evangelische, 1  
Quäcker, 1 Congregationalist, 1  
zur „Gotteskirche“ (God's Church)  
gehörender und 18, die sich zu kei-  
ner Kirche bekannten. — 14 Pa-  
tienten logierten in Zimmern 1.  
Klasse, 56 in Zimmern 2. und 20  
in Zimmern 3. Klasse. — Sechs  
Patienten zahlten nur teilweise die  
Pflegekosten, sechs erhielten ganz  
freie Verpflegung. — 43 Opera-  
tionen wurden in unserem Hause  
vollzogen und 2 Klinikfälle erhiel-  
ten bei uns 22 Behandlungen. —

Die Schwestern sind mit Lob  
und Dank erfüllt gegen Gott, der  
ihnen im verflossenen Arbeitsjahre  
täglich seine Nähe und Hilfe erfah-  
ren ließ und durch die im Oktober  
v. J. in die Vorprobe eintretenden  
Lernschwestern den kleinen Schwe-  
sterekreis von 3 auf 8 erhöhte. —  
Auch die 5 Probeschwestern sind  
zufrieden und glücklich und haben  
sich bis jetzt als tüchtige christliche  
Jungfrauen erwiesen. — Im Un-  
terrichten dieser Jungfrauen, sofern  
es den theoretischen Unterricht an-  
betrifft, haben unsere eingesegne-  
ten Diakonissen willige Mithelfer  
gefunden in Br. Joh. Epp, welcher  
den Unterricht in Diakonissenge-  
schichte übernommen hat und in  
Schwester Hillegonda van der  
Smiffen, welche in Kirchengeschich-

te unterrichtet und am Samstag abend auch eine Bibelklasse leitet, an welcher nicht nur alle Schwestern, sondern auch die Dienstboten teilnehmen. — Die übrigen Unterrichtsfächer umfassen Englisch Lesen und Buchstabieren, Anatomie, Physiologie, Diätetik (Krankenkost-Lehre) und Krankenpflege. — Es soll jetzt auch, so bald als möglich, ein ärztlicher Stab für das Diakonissenhaus gewonnen werden, damit von praktizierenden Ärzten unsern Schwestern medizinischer Unterricht erteilt werden kann.

Von schweren Krankheiten sind unsere Schwestern bisher gnädiglich verschont geblieben und haben mit Freudigkeit ihres Berufes warten können. — Sehr schätzenswert hat sich das Interesse in weitem Schwesternkreisen und Gönnern unseres Werkes für unser Diakonissenhaus erwiesen. — Mehrere neue Spezial-Fonds sind im Laufe des Jahres von Schwestern, die unserm Hause wohlwollen, gegründet worden. Zu diesen Fonds gehören: der Orgelfond, der Schuldtilgungsfond, der Schwesternheimfond. — Auch an der Vergrößerung bereits bestehender Fonds haben sich Schwestern sowohl als Brüder, Freunde und Gönner aus verschiedensten Kreisen in sehr dankenswerter Weise beteiligt. — Genauern Ausweis hierüber bringt der Finanzbericht des Geschäftsführers am Schlusse dieses Berichtes. —

Mit der Vergrößerung der verschiedenen Fonds hat auch die Gliederzahl unser

Diakonissengesellschaft einen erfreulichen Zuwachs erhalten, indem dieselbe seit der 4. Jahresversammlung bis heute von 104 auf 121 gestiegen ist. Die Zahl der Wahlstimmen betrug zur Zeit der 4. Jahresversammlung 281. Heute beläuft sich dieselbe auf 313, hat also schon um 32 zugenommen.

Es lastet auf unserm Diakonissenhause allerdings noch eine auswärtige Bauschuld von \$7000.00; aber wir sind der guten Zuversicht, daß das Beispiel jener ungenannten Schwester Nachahmung finden wird, welche zu namhaften Gaben, welche sie früher schon unserer Schule hat zufließen lassen, neulich noch einmal \$100.00 zufügte als Beitrag zu dem Schuldtilgungsfond, damit unser Diakonissenhaus möglichst bald kostenfrei dastehen kann. Für die willige und reichliche Unterstützung, die unserem Diakonissenwerke bisher geworden, und für das lebhaftere Interesse und die fürbittende Teilnahme, die man in dieser Sache entgegenbringt, können wir nur dankbar sein und mit freudigem Mute und gläubigem Gottvertrauen erhoffen wir auch in der Zukunft für unser Werk die nötige Unterstützung von Seiten unserer Freunde und Gönner, sowie von unserm Meister Jesus Christus, in dessen Dienst unser Haus steht. — Wir schließen darum diesen Bericht mit der Bitte des Psalmisten: Und der Herr, unser Gott, sei uns freundlich, und fördere das Werk unserer Hände bei uns, ja, das Werk unserer Hände wolle er fördern. —

Das Direktorium.

Finanzbe

W

Liegen

Beweg

Spezial

La

Neue F

Finanzbericht des Geschäftsführers an die 5. Jahresversammlung der Bethel Diakonissenstift und Hospitalgesellschaft zu Newton, Kansas, am 27. April, 1909.

		Aktiva:	
Liegendes Eigentum:			
	Bauplatz und Garten	\$ 4160.03	
	Gebäude	27007.45	\$31167.48
Bewegliches Eigentum:			
	Inventar, Möbel, Bettzeug usw.	4932.15	
	\$10648.10 } Wertpapiere (Aktien und Bonds)	10000.00	
	424.94 } Noten u. Subskriptionen	595.20	
	\$11071.04 } Bücher und Office Utensilien	50.90	
	Medizinen und Verbandzeug	424.94	
	Kassenbestand	1.37	16004.56
	Persönliche Kontos	62.86	62.86
		<u>\$47234.90</u>	<u>\$47234.90</u>
Passiva:			
	Allgemeiner- u. Baufond (\$8012.28 \$12979.65)	\$20991.93	
	Einrichtungsfond (Equipment Fund)	3406.85	
	Allgemeiner Unterhaltungsfond	15050.00	
Spezialfonds:			
	Schuldtilgungsfond	360.00	
	Schwesterversorgungs-fond	408.12	
	Schwesterheimfond	10.00	
	Orgelfond	8.00	\$40234.90
	Anleihe für den Baufond		7000.00
			<u>\$47234.90</u>
Einnahmen aus dem Diakonissenhause:			
	Allgemeine Krankenpflege im Hause, einschließlich Kost und Logis für Patienten und Hausbewohner	3706.30	
	Privatpflege in Familien außerhalb des Diak. Hauses	144.50	
	Gaben und Beiträge im Hause erhalten	122.80	
		<u>\$3973.60</u>	
Laufende Ausgaben und Unterhaltungskosten:			
	Küchen- und Haushaltausgaben	\$1733.06	
	Arbeitslöhne in Küche, Haus und Hof	918.07	
	Reparaturen, Gas- und Telephonrechnungen, Feuerversicherung usw.	537.66	
	Office-Ausgaben und Verschiedenes	13.80	3202.59
	Dem Schwesterversorgungs-fond zugeschrieben	260.00	
	Dem Schuldtilgungs-fond zugeschrieben	260.00	
	Dem allgemeinen Ausgabekonto zugeschrieben	251.01	771.01
		<u>\$3973.60</u>	
	Aktiva am 12. Juni, 1908 (4. Jahresversammlung)		\$28835.53
	Zunahme seither		18399.37
	Aktiva am 27. April, 1909 (5. Jahresversammlung)		<u>\$47234.90</u>
Die Zunahme von \$18399.37 besteht aus folgenden Posten:			
	Unterhaltungsfond per Warrentins Vermächtnis	\$10000.00	
	Einrichtungsfond (Equipment Fund)	252.00	
	Baufond	1688.92	
	Allgemeiner Fond	387.93	
Neue Fonds:			
	Schuldtilgungsfond	\$360.00	
	Schwesterversorgungs-fond	408.12	
	Schwesterheimfond	10.00	
	Orgelfond	8.00	
		786.12	\$13114.97
	Anleihe		7000.00
			<u>\$20114.97</u>
	Weniger des Betrages persönl. Kontos am 12. Juni 1908 von		1715.60
	Bleibt		<u>\$18399.37</u>

esellschaft einen er-  
 wuchs erhalten, in-  
 seit der 4. Jahresver-  
 heute von 104 auf  
 ist. Die Zahl der  
 betrug zur Zeit der  
 sammlung 281. Heu-  
 dieselbe auf 313, hat  
 n 32 zugenommen.  
 auf unsrem Diakoniss-  
 dings noch eine aus-  
 schuld von \$7000.00;  
 der guten Zuversicht,  
 piel jener ungenann-  
 Nachahmung finden  
 zu namhaften Gaben,  
 früher schon unserer  
 fließen lassen, neulich  
 \$100.00 zufügte als  
 dem Schuldtilgungs-  
 nser Diakonissenhaus  
 o kostenfrei dastehen  
 ie willige und reich-  
 gung, die unserem  
 erke bisher gewor-  
 was lebhaftes Interesse  
 nende Teilnahme, die  
 er Sache entgegen-  
 n wir nur dankbar  
 reudigem Mute und  
 ttvertrauen erhoffen  
 r Zukunft für unser  
 ge Unterstützung von  
 reunde und Gön-  
 n unsrem Meister Je-  
 n dessen Dienst unser  
 - Wir schließen dar-  
 icht mit der Bitte  
 : Und der Herr, un-  
 uns freundlich, und  
 Berk unserer Hän de  
 das Werk unserer  
 r fördern. —

Das Direktorium.

# Bethel College Monthly.

Formerly "School and College Journal," established 1896.

VOL. XIV

Newton, Kansas, May, 1909.

No. 5.

BETHEL COLLEGE MONTHLY,  
Published ten times a year, in the  
interest of Bethel College.

Price of Subscription, 25 cents a year.

**G. A. HAURY** . . . Editor-in-Chief  
P. H. Richert } German Department  
P. J. Wedel }  
F. J. Isaac . . . Local News  
P. D. Amstutz . . . Business Manager.

Contributions for the paper should  
be addressed to The Bethel College  
Monthly.

All money for subscriptions, all no-  
tices of change of address and other  
matters of business should be directed  
to the Business Manager

**P. D. AMSTUTZ, Newton, Kansas.**

Entered as Second-Class Matter at the New-  
ton Kansas, Post-Office.

When this issue of our paper  
reaches its readers the school  
year will be almost at its close.  
After about a week of examina-  
tions and a series of final pro-  
grams of the various literary and  
musical organizations and of the  
departments, the work is done  
and the students will leave for  
their homes. Altogether the year  
may be regarded as a successful  
one. The students have done their  
work well and no disturbances of

a serious nature have occurred.  
The number of students has in-  
creased over that of last year and  
steps have been taken to make  
important changes in the work  
for the coming years.

The oratorical contest will take  
place on May 18, as previously  
announced. There are only three  
students that will take part in  
the contest. They are E. E.  
Leisy, J. C. Kliewer, and P. R.  
Schroeder. Prof. H. O. Kruse of  
the Kansas University, Rev. J. H.  
Langenwalter of Halstead, and  
Prof. E. J. Hirschler of the Cen-  
tral Mennonite College, Bluffton,  
Ohio, will serve as judges on  
thought and composition. The  
judges on delivery have not yet  
been selected. In addition to the  
prize of \$10.00 offered by Rev.  
H. P. Krehbiel for the best ora-  
tion, another prize of \$5.00 has  
been offered by Dr. R. S. Haury  
for the second best. We are  
very glad to note that the contest  
is calling forth so much interest

on part of  
trust that  
sides arouse  
tory among  
bring many  
closer touch

The man  
enforcing  
tions of sch  
problem of  
to school  
attempts ha  
the matter  
the student  
committees  
the plan w  
decided fail  
too much p  
student co  
however, th  
is made to  
the faculty  
from their  
Missouri Un  
be tried nex  
departments  
sentatives w  
students' se  
to cooperat  
committee o  
Juniors and  
to this sena  
versity a si  
proposed for

In the l  
that have  
Indiana for  
the Mennon  
very active p  
tically all or  
is, on the  
spirit with v

# College Monthly.

Established 1896.

1909.

No. 5.

...nature have occurred.  
...er of students has in-  
...er that of last year and  
...been taken to make  
...changes in the work  
...ning years.

...orical contest will take  
...May 18, as previously  
...l. There are only three  
...that will take part in  
...st. They are E. E.  
...C. Kliewer, and P. R.  
...Prof. H. O. Kruse of  
...s University, Rev. J. H.  
...lter of Halstead, and  
...Hirschler of the Cen-  
...onite College, Bluffton,  
...serve as judges on  
...and composition. The  
...delivery have not yet  
...ed. In addition to the  
...\$10.00 offered by Rev.  
...hbiel for the best ora-  
...ner prize of \$5.00 has  
...ed by Dr. R. S. Haury  
...second best. We are  
...o note that the contest  
...orth so much interest

on part of our friends, and we trust that this new venture, besides arousing an interest in oratory among our students, will bring many of our friends in still closer touch with the school.

The matter of discipline and enforcing the rules and regulations of schools has always been a problem of more or less difficulty to school authorities. Various attempts have been made to leave the matter wholly or in part to the students as represented by committees. In some schools where the plan was tried it proved a decided failure, particularly where too much power was vested in the student committee. It seems, however, that if such a committee is made to cooperate closely with the faculty some good may result from their joint efforts. At the Missouri University this plan will be tried next year. The different departments are to choose representatives who are to constitute a students' senate. This senate is to cooperate with the discipline committee of the faculty. Only Juniors and Seniors are eligible to this senate. At Kansas University a similar plan has been proposed for the coming year.

In the local option elections that have been going on in Indiana for some months now, the Mennonites are also taking a very active part. They are practically all on the right side - that is, on the "dry" side, and the spirit with which the contest is

carried on is shown by the following, taken from the "Goshen College Record," which represents the Mennonite college at Goshen, Indiana.

"In the recent local option election Elkhart county went dry by nearly a thousand votes. By September, the last saloon in the city of Goshen will go out of business and Goshen will be a "dry" town. Goshen College put itself on record on the day of election as unanimously in favor of the abolition of the saloon. About forty dry counts were registered at the polls from the college. We are glad to say to parents of prospective students that next year one of the temptations which are open to young men in so many college towns will be eliminated in Goshen.

One of the features of the election that is not without interest to the constituency of Goshen College is the large dry vote that the Mennonites of the county cast for local option. The heaviest majorities for the drys came from these townships which contain a large Mennonite population. The Mennonites, Dunkards and Amish were almost a unit in favor of a dry county." S.

## THE "ELIJAH."

Mendelssohn's sacred oratorio the "Elijah" will be performed at Bethel College on the evening of the 26th of May, 1909, by the Oratorio Society, consisting of 125 voices, assisted by the pipe organ and the piano. The chorus will be under the leadership of

Prof. D. A. Hirschler, the organ will be played by Albert Schmutz and the piano by Melvin Kates. The soloists are: Miss Helen Hoisington, Miss Elsie Haury, Miss Helen Banman, Prof. P. D. Amstutz, Prof. J. W. Bixel, and Charles Kirkuff. The oratorio will be rendered in a more complete form than ever before in Newton or vicinity. Practically the entire work will be rendered, with the exception of several choruses and a few solos. The price for reserved seats will be 50 cents and tickets may be obtained at the College and J. G. Regier's at Newton.

#### A FEW POINTS OF INTEREST ABOUT THE "ELIJAH."

By D. A. Hirschler.

The "Elijah" by Mendelssohn, and the "Messiah" by Handel, have the distinction of being the most popular of all oratorios with the masses. This popularity is well-merited, for both oratorios have points of excellence which make them masterpieces in the oratorio form. Since the "Elijah" will be sung by our Oratorio Society on May the twenty-sixth, a few points of interest about the oratorio might be profitably noted.

In the first place, the "Elijah" was, so to speak, the "tour de force" of Mendelssohn. Upon it he spent his best energies just before his death, although he had conceived and planned it years before. It is related that the thought of writing this ora-

torio came to him when reading the passage, "Behold, the Lord passed by," and around this sentence grew the romantic story of Elijah.

He began work on the oratorio in 1845, writing it for the Birmingham festival, for which occasion many other oratorios have been written. It was first rehearsed on August 5, 1845, at Leipsic, soon after at London and at Birmingham, and on the 26th of August was performed before 6000 persons, the composer personally being the conductor. He received a great ovation. It was repeated in London on April 16, 1847, with even greater magnificence.

The chief characteristic of the "Elijah" which distinguishes it from the "Messiah" and other oratorios is the dramatic content of text and music. The libretto was arranged from the Bible, mostly from the First Book of Kings, by Pastor Julius Schubring and translated by Wm. Bartholemew. The librettist has succeeded in portraying Elijah as a strong and zealous man, full of bitterness and scorn for the Baal-worshippers and the mockers of God.

The story opens with Elijah's appearing before Ahab and his court in the Northern Empire, in his crude attire announcing the curse of the drought. The grand opening chorus, "Help, Lord," shows the suffering of the people under the curse, the tongues of the infants cleaving to their

mouths, and  
ously askin  
diah counse  
their idols  
beautiful  
your heart.

"Yet does  
and the lov  
"He shall g  
over thee,"  
in his drea  
whither he l  
is pursuing  
scene betwe  
with her de  
trayed with

After the  
Elijah aga  
court to a  
the drough  
diately rec  
"Art thou  
leth Israel  
summons  
means of h  
ality, and  
to see who  
The three  
Baal priest  
which Elij  
a grand c  
musical ut  
but a littl  
scene enac  
then closes  
the drough  
the peopl  
chorus, "  
laveth the

Part II  
"Hear ye  
comfortet  
chorus, "  
is often sa  
Mendelss

to him when reading  
e, "Behold, the Lord  
' and around this sen-  
the romantic story of

work on the oratorio  
writing it for the Birm-  
tival, for which occa-  
other oratorios have  
n. It was first rehear-  
ust 5, 1845, at Leipsic,  
at London and at  
m, and on the 26th  
was performed before  
s, the composer per-  
ng the conductor. He  
great ovation. It was  
London on April 16,  
even greater magnifi-

f characteristic of the  
which distinguishes it  
"Messiah" and other  
the dramatic content  
l music. The libretto  
ged from the Bible,  
m the First Book of  
Pastor Julius Schubring  
ated by Wm. Bartho-  
ne librettist has suc-  
portraying Elijah as a  
zealous man, full of  
and scorn for the Baal-  
s and the mockers of

y opens with Elijah's  
before Ahab and his  
e Northern Empire, in  
attire announcing the  
e drought. The grand  
chorus, "Help, Lord,"  
suffering of the people  
curse, the tongues of  
ts cleaving to their

mouths, and the children pite-  
ously asking for bread. Oba-  
diah counsels them to forsake  
their idols and repent, in the  
beautiful aria, "If with all  
your heart." The chorus follows,  
"Yet does the Lord see it not,"  
and the lovely double quartette,  
"He shall give his angels charge  
over thee," is heard by Elijah  
in his dream by Cherith's brook,  
whither he has fled because Ahab  
is pursuing him. The dramatic  
scene between him and the widow  
with her dead son is next por-  
trayed with convincing vividness.

After the three years are past,  
Elijah again appears before the  
court to announce the close of  
the drought. The rabble imme-  
diately recognize him and ask,  
"Art thou Elijah, he that troub-  
leth Israel?" At this point he  
summons the Baal priests by  
means of his authoritative person-  
ality, and then they test the gods  
to see who is truly God, the Lord.  
The three choruses in which the  
Baal priests call on Baal, and in  
which Elijah taunts them, rise to  
a grand climax of impassioned  
musical utterance, and one needs  
but a little imagination to see the  
scene enacted before him. Part I.  
then closes with the breaking of  
the drought by heavy rains, and  
the people singing the splendid  
chorus, "Thanks be to God! He  
laveth the thirsty land."

Part II. opens with the solo,  
"Hear ye, Israel, I am he that  
comforteth," followed by the  
chorus, "Be not afraid," which  
is often said to be the greatest of  
Mendelssohn's choruses. Next the

weary and dejected Elijah is pic-  
tured in his plaintive solo, "It  
is enough," and the terzetto,  
"Lift thine eyes," as well as the  
chorus, "He, watching over  
Israel." Then follows his journey  
to Mt. Horeb, where the mighty  
wind passed before him and the  
earthquakes rent the mountains,  
yet the Lord was found only in  
the "still small voice", which  
came after. He who cannot feel  
the hand of the master in this  
part of the "Elijah" is indeed de-  
void of musical appreciation. The  
work closes with the majestic  
chorus, "And then shall your  
Light break forth," which makes  
a fitting climax to so great a  
composition.

#### PROGRAM OF BELLES LET- TRES SOCIETY.

May 24, 1909.

- I. Music . . . Male Quartette
- II. Recitation Margaret Klassen
- III. Orat ion . . . F. J. Isaac
- IV. Paper  
Editor-in-chief, E. E. Leisy  
Assistant editors: I. J. Dick,  
Joseph Foth, Elva Krehbiel,  
Helena Isaac, Elsie Haury.
- V. Vocal Solo . . . Elsie Haury
- VI. Music . . . . . Glee Club
- VII. Address . Supt. L. J. Hall
- VIII. Music, Prof. D.A. Hirschler

#### CALENDAR OF CLOSING EVENTS.

- May 18. . . Oratorical Contest.
- May 19. . . "Germania Verein".
- May 23. Special Service for Grad-  
uates, Rev. J. H. Langenwaller.
- May 24. Belles Lettres Society.

- May 25. Graduating Class Program  
 May 26. Annual Concert,  
 "The Elijah."  
 May 27, 1:30 P. M. Commence-  
 ment.  
 May 27, 7:30 P. M. Meeting of  
 Alumni.

#### THE CLASS OF '09.

This year there will be no graduates from the Collegiate course, but the number of students completing one or another of our Academic courses is quite large—there are 29 of them. The following is the list of the graduates and the courses they have taken:

German - English Academic Course: Lorena Dirks, John A. Ewert, Isaac B. Fast, Margareta Franz, Margarethe E. Giesbrecht, Laura Haury, Helena L. Isaac, John M. Janzen, Edmund G. Kaufman, Herman S. Kliewer, Katie Linscheid, Lizzie K. Linscheid, Esther K. Schmitt, Peter B. Stucky, Peter J. Voth, Alfred Wedel, Elizabeth E. Wedel.

English Academic Course: Carl C. Krehbiel, Ernest E. Leisy, Peter J. Rempel, Anna Rupp, B. Alvin Ruth, Edwin C. Schmitt, William H. Tangeman.

Bible Course: John M. Regier, Peter R. Schroeder, Alfred Wiebe.

Normal Course: Daisy Koppes, Clara Schmutz.

#### Bethel Notes.

The present school year is drawing to a close and most of the students are glad, although a sad feeling also comes especially to those who find it impossible to

come back to dear Bethel another year.

The seniors are wearing their class pins with evident satisfaction, and well they may, for they are pretty—that is the class pins.

Albert Bartel, a graduate of '08, visited his alma mater a few days last week. We hope that he and many other former students will come to Bethel next year, since so much greater opportunities for advanced work will be offered.

Albert Groneman, our mail-carrier, has invested in a new automobile, which will save him much time in his work.

Our fellow student, Mr. Gerber of Oregon, was obliged to leave school on account of the serious illness of his mother. The absence of his tenor voice is especially felt by the Glee Club. He expects to return next fall.

All the men's dormitories and boarding hall are receiving a new coat of paint. This also will improve the appearance of the campus very much.

Three special students, Mary Unruh, Bertha Becker, and J. S. Buller, were enrolled for the last five weeks of school. They are doing work in vocal music and algebra.

P. J. Dyck left school for a few days in order to look after his claim in western Kansas.

Walking to Hesston and Moundridge has become quite popular among the ladies of late. Several such expeditions have been undertaken with success.

Prof. C  
 "German  
 ing of A  
 "Goeth  
 mar."

The C  
 Misses  
 Hoisingt  
 Schmutz  
 has given  
 within th  
 time of  
 been give  
 Newton,  
 Hillsbor  
 a few oth  
 Thus far  
 a success  
 cial part

Our  
 easily ke  
 number  
 teaching  
 winter v  
 as their  
 all exp  
 their in  
 and cont  
 ticularly  
 doing m  
 future a

On the  
 Barry of  
 tionary  
 college  
 ence.  
 furnishe  
 varying  
 tions,  
 musical  
 pleased



Prof. C. H. Wedel addressed the "Germania Verein" on the evening of April 30. His subject was, "Goethe in Frankfurt and Weimar."

The Glee Club, assisted by Misses Elsie Haury and Helen Hoisington, Messrs. Albert Schmutz and Theodore Wedel, has given several public concerts within the last few weeks. At the time of this writing three have been given, one at Halstead, one at Newton, and one at Moundridge. Hillsboro is next on the list and a few other places may be visited. Thus far the concerts have been a success, not excepting the financial part.

Our former students cannot easily keep away from Bethel. A number of them who have been teaching school during the past winter visited our halls as soon as their term was ended. They all expressed their desire and their intention of coming back and continuing their work, particularly since the prospects of doing more advanced work in the future are good.

On the evening of May 4, Mrs. Barry of Newton gave an elocutionary entertainment at the college before a fairly large audience. The Music department furnished several selections, thus varying the program. The selections, both elocutionary and musical, were well rendered and pleased the audience.

#### NOTES FROM BETHEL COMMERCIAL COLLEGE.

Our school has enrolled forty-seven students to date as follows: Business course, twenty-six; Shorthand course, thirteen; Evening school, eight.

We had about a half dozen calls during the year for clerical work that we were unable to fill for the reason that we had no one prepared to take the places. Nearly all of them were for young men.

The following students are now at work. Elsie Griffith, cashier at Murphy's restaurant; Mamie Berry, with the Newton Telephone Company; Chester French, with the Harvey House.

Ernest Ritter, Carl Hay, and Gus. Schroeder will finish the Business course in a short time.

The following students have been graduated from the Shorthand department: Cecile Utterback, Mamie Berry, and Lou Jane Hatch. Miss Hatch is now public stenographer at the Arcade hotel.

Ernest Ritter, Carl Hay, and Gus. Schroeder have recently taken up work in the Shorthand department and are now wrestling with the mysterious dots and dashes.

J. L. Moore has accepted a position as stenographer with the Santa Fe Railroad Company at a salary of \$60.00 a month. Mr. Moore took a seven months' course in this school.

Frank D. King has a position as stenographer with a large creamery company at Larned, Kansas. Mr. King was in school only three months.

## A REMINDER.

In recent years the treasurer of the Alumni Association has been reporting that a large percent of the Alumni dues have never been paid. Surely each member of the Association has enough loyalty to his alma mater to pay his annual fee of 50 cents. Possibly forgetfulness has been the cause. This notice serves to remind members of their dues this year so that we may have a full treasury. The greater part of the fund goes to some department of the school as the majority of the members present at the Alumni meeting may direct.

D. A. Hirschler, President.

R. A. Goerz, Treasurer.

## PUBLIC SCHOOLS AND MORAL INSTRUCTION.

An editorial writer in the Chicago Interior holds that sectarian suspicion is keeping down the progress of effective moral instruction in the public schools. He deems that every sect in the country suspects some other sect of trying to get control of these schools and sneak in their peculiar doctrines. "What the nation needs preeminently to-day," says the writer, "to make possible the introduction of morality teaching into practical public school work, is the formulation of a governing principle for the policy so broad, so just, so sane, and so sound that the truth of it will challenge, as it will enable, moral-minded men of all religious beliefs - even of none - to get to-

gether on it. Once free of pettish anxieties for their sectarian or individualistic peculiarities of belief and non-belief, American men could attain a bigger unity in this line than any other issue of American life could promise. For while Americans differ so vastly about their parties and their churches, they are pretty close to a unit in wishing their children to be honest and true and pure - even when they are not very moral themselves. So all that is wanting to crystallize this potential unity is for some voice to speak such a great, honest, open word about it as will bridge over all suspicion between sects and religions, and convince them all alike that there lies herein a common interest for all to uphold in joint harmony - that they can uphold it, when they understand it, without sacrifice of or apology for their distinctive convictions."

— The Pathfinder.

Time wasted is existence; used, is life.

— Young

Rough winds do shake the darling buds of May. — Shakespeare.

Their are many ways of inducing sleep - the thinking of purling rills, or waving woods; reckoning of numbers; droppings from a wet sponge fixed over a brass pan, etc. But temperance and exercise answer much better than any of these succedaneums — Sterne.

**Wallac**

602 MAIN

Make everything  
also sell Wh  
Saddles, Nets  
neatly done.

**Volksbl**

(BEE H

NEWTON,

Deutsche u  
ler Art, Bibel  
bücher, Unt  
Möbel, Wa

**Volksblatt -**  
Allerlei deut  
beit. :

W.

PEOP

No. 502 Main

The Goering

DRY GO

MOUNDRIDGE,

**DRUGS**

Lates',

It's right in

W

TRA



**HOUS**

A

Moving Vans  
Storage

121 W. 6th. S

## Wallace & Farrington Hanlin's

602 MAIN ST., NEWTON, KANS.  
 Make everything that's good in Harness and  
 also sell Whips, Robes, Blankets, Collars,  
 Saddles, Nets etc. Repairing promptly and  
 neatly done. ALL COMPETITION MET.

Newton's largest and ever  
 reliable Cash Dept. Store, not only carries  
 a full line of tablets, pencils, stationery and  
 other school supplies, but shoes, trunks,  
 suit cases, ladies' and gents' furnishings,  
 hosiery, handkerchiefs, in fact everything  
 that belongs to a first class Dept. Store.

WE SOLICIT YOUR PATRONAGE DE-  
 LIVERING WE CAN SAVE YOU  
 ONEY ON EVERY PURCHASE.

### HANLIN'S

LOWEST CASH DEPT. STORE IN KANSAS

### Volksblatt Buchhandlung

(BEE HIVE BOOK STORE.)

NEWTON, : : : KANSAS.

Deutsche und englische Schulbücher aller  
 Art, Bibeln, Gesang- und Erbauungs-  
 bücher, Unterhaltungsliteratur Schul-  
 Möbel, Wandkarten usw. Sonntag-  
 schulbedarf.

Volksblatt - Proben frei.

Allerlei deutsche und englische Druckar-  
 beit. : : : Schreibt uns.

### W. E. GROVE

Proprietor of

### PEOPLE'S GROCERY

No. 502 Main St. Newton, Kans.

### The Goering-Krehbiel Mercantile Co.

DEALERS IN

### DRY GOODS, CLOTHING AND GROCERIES.

MOUNDRIDGE, KANSAS

### DRUGS and JEWELRY

IF BOUGHT AT

### Zates', The Rexall Store

It's right in PRICE and QUALITY.  
 PHONE 31

### WELSH TRANSFER CO.



### HOUSE MOVING A SPECIALTY.

Moving Vans Funeral Outfits  
 Storage Hacks & Baggage  
 121 W. 6th. St. Phone 47

### The Kansas State Bank

C. F. Claassen, Pres. S. M. Swartz, Vice-Pres.  
 J. L. Buck, Cashier H. H. Johnston, Asst. Cashier

CAPITAL, SURPLUS AND { \$90,000 00  
 UNDIVIDED PROFITS }

Newton : : Kansas

Commercial Printing and  
 Mail Orders A Specialty.

### Fritz, The Printer

PHONE 423 114 EAST 5th St.  
 NEWTON, KANSAS

### The Moundridge Lumber Company

Dealer in  
 BUILDING MATERIAL & FUEL  
 MOUNDRIDGE, KANSAS

### The Newton Milling and Elevator Co.

We do an exchange business  
 and will try to please  
 everybody.

Are always in the market for  
 wheat and pay the high-  
 est prices.

Newton, Kan.

# DUFF & QUIRING

HOUSE FURNISHERS

UNDERTAKING  
AND EMBALMING

—Hier wird Deutsch gesprochen.—



## Becker Bros.

GROCERIES.

627 MAIN ST. PHONE 101

NEWTON, KANSAS.

## THE LEHMAN HARDWARE & IMPLEMENT CO.

Dealers in Hardware, Stoves, Tinware,  
Farm Implements, Windmills, Etc.  
NEWTON, KANSAS

## MIDLAND NATIONAL BANK.

Newton, Kansas

Capital, Surplus and Profits \$75,000.00

W. J. Trousdale, President,  
H. E. Suderman, Vice-President  
Don Kinney, Cashier.

Directors:— W. J. Trousdale, J. C. Nicholson  
Don Kinney, H. E. Suderman  
C. L. Kinney, M. Grant  
G. W. Young, H. R. Voth.

YOUR BUSINESS SOLICITED.

CALL AT

## Will May's

GOOD SHOES FOR EVERYBODY.

Blacksmith and Repair Shop

Nos. 128 and 130 East 6th Street.  
Newton, Kansas.

C. A. Krehbiel.

## KLIEWER BROS. & ADAIR.

GOOD THINGS TO WEAR.  
619 Main  
Newton, Kan.

WILL R. MURPHY  
Photographer.

The only ground floor gallery in  
Newton. 116 W. Fifth St.

CONRAD'S  
DRUGS and JEWELRY  
NEWTON, KANSAS

C. W. CHASE

ALWAYS KEEPS A LARGE STOCK OF

BOOTS AND SHOES

Good Goods at Low Prices

NEWTON, KANSAS

Newton Lumber Co.

ALL KINDS OF

BUILDING MATERIAL

JOHN OLINGER, PROP.